

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

14.12.2005

### 1766. Interpellation von Susi Gut betreffend Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann

Am 29. Juni 2005 reichte Gemeinderätin Susi Gut (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2005/265 ein:

Der Stadtrat hat vor geraumer Zeit die „Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann“ geschaffen. Diese Kommission soll z.B. bei der Vergabe des Gleichstellungspreises beteiligt sein. In dieser Kommission sind neben zwei Gemeinderätinnen und zwei Vertretern der städtischen Verwaltung 12 Vertreter von „Nicht-Regierungsorganisationen“. Auffallend ist, dass viele dieser Vertreter von Organisationen delegiert werden, welche von der Stadt Zürich Subventionen beziehen, wie z.B. das FIZ oder der Treffpunkt Schwarzer Frauen.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches sind die Aufgaben dieser Kommission?
2. Seit wann existiert diese Kommission?
3. Wie hoch sind die jährlichen Kosten und welchem Konto werden sie belastet?
4. Die meisten Kommissionsmitglieder arbeiten in einer durch die Stadt Zürich subventionierten Organisation. Wie hoch sind die jährlichen Subventionen dieser Organisationen? Ich bitte um eine detaillierte Angabe der jeweiligen Subvention?
5. Warum ist der VPOD in dieser Kommission vertreten?
6. Warum nimmt nur ein Mann in dieser Kommission Einsitz?
7. Warum ist ausgerechnet auch jene Organisation in dieser Kommission vertreten, welche regelmässig Subventionen von der Stadt Zürich erhält und bereits einmal den Gleichstellungspreis erhalten hat?
8. Warum sind mit dem FIZ, dem Moslemischen Frauenverein Sumejja, dem Treffpunkt Schwarzer Frauen und dem Treffpunkt tamilischer Frauen so viele auf Ausländer fixierte Organisationen in dieser Kommission vertreten?
9. Warum sind nur Vertreter linker Parteien wie CVP und SP in dieser Kommission vertreten?

Auf den Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

**Zu Frage 1:** Die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann in der Stadt Zürich ist eine Kommission des Stadtpräsidenten. Die Kommission ist bei der Vergabe des Förderpreises für die Gleichstellung nicht beteiligt.

Die Aufgaben der Kommission für die Gleichstellung sind die folgenden:

Die Kommission trägt aktiv zur Verbreitung und Verankerung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags in den aktuellen politischen Diskussionen in Zürich bei; sie berät den Stadtpräsidenten, den Stadtrat und die Fachstelle für Gleichstellung in gleichstellungsrelevanten Fragen; sie kann vom Stadtpräsidenten und vom Stadtrat zu gleichstellungsrelevanten Vorhaben konsultiert werden und wird zu Vernehmlassungen in gleichstellungspolitischen Fragestellungen eingeladen; sie kann auf eigene Initiative Vorschläge einbringen; sie vernetzt im Bereich der Gleichstellung aktive Institutionen und Organisationen in der Stadt Zürich und fördert deren Austausch mit Parlamentarierinnen und Fachstellen der Stadtverwaltung; sie leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gleichstellungspolitik und für die fachliche Auseinandersetzung mit Gleichstellungsfragen in der Öffentlichkeit.

**Zu Frage 2:** Die Kommission wurde aufgrund eines gemeinderätlichen Postulats im März 1991 eingerichtet. Die Wahl der Mitglieder und des Präsidiums, ihre Kompetenzen und Aufgaben wurden mit einer Verfügung des Vorstehers des Stadtpräsidenten bestimmt. Die Mitglieder sind jeweils für eine Amtsperiode gewählt, Wiederwahlen und Neuwahlen erfolgen ebenfalls durch Beschluss des Stadtpräsidenten.

**Zu Frage 3:** Die Kosten der Kommission werden auf dem Konto Nr. 1500.3001 des Präsidialdepartements verbucht. Sie beliefen sich in den letzten fünf Jahren auf durchschnittlich Fr. 13 600.-- pro Jahr.

**Zu Frage 4:** Die wenigsten in der Kommission vertretenen Mitglieder arbeiten in einer durch die Stadt Zürich subventionierten Organisation. Nicht aufgeführt in der folgenden tabellarischen Übersicht sind die beiden Co-Präsidentinnen, die Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung und die beiden Parlamentarierinnen, die alle keine Organisation vertreten.

Mitglied der Kommission	Beitrag durch die Stadt Zürich	Höhe des jährlichen Beitrags der Stadt Zürich an die vertretene Organisation 2005
Röhricht Marianne, Business and Professional Women	nein	
Herger Lisbeth, FIZ	ja	46 000
Herold Susi, Frauenzentrale	ja	6 000
Huber Daniel, Fachstelle UND	nein	
Elam Sibylle, VPOD	nein	
Maurer Elisabeth, Uni Frauenstelle	nein	
Kundt Gertrud, Evangelischer Frauenbund	nein	
Hasic-Sulejmanagic Djula, Moslemischer Frauenverein Sumejja	nein	
Keller-Stocker Brigit, Paulus Akademie	nein	
Meierhofer-Mangeli Zeedah, Treffpunkt Schwarzer Frauen	ja	26 200
Rohner Martha, Verein Frauenstadtrundgang	nein	
Russo Chrysostom Chitra, Katpakam	ja	20 000

**Zu Frage 5:** Der VPOD ist eine in Gleichstellungsfragen aktive Arbeitnehmenden-Organisation in der Stadt Zürich, bei der zudem ein Grossteil der städtischen Mitarbeitenden organisiert ist.

**Zu Frage 6:** Ursprünglich war die Kommission nur aus Frauen zusammengesetzt. Auf Weisung des Stadtpräsidenten werden schrittweise auch Männer in die Kommission gewählt. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass seit einigen Jahren auch Männer und Männerorganisationen aktiv in der Gleichstellungspolitik tätig sind. Die Wahl der Kommissionsmitglieder erfolgt für eine Amtsperiode, die nächste Wahl wird im März 2006 erfolgen und den Einsitz einer weiteren Männer-Organisation zur Folge haben.

**Zu Frage 7:** Wir gehen davon aus, dass mit dieser Frage der Treffpunkt Schwarzer Frauen gemeint ist, der im Jahr 1997 den Förderpreis des Stadtrats erhielt. Diese Organisation leistet überwiegend unentgeltlich Integrations- und Gleichstellungsarbeit.

**Zu Frage 8:** Die aufgeführten Organisationen unterstützen Migrantinnen in Gleichstellungsbestrebungen, ihr Beitrag an die aktuelle Diskussion zu Gleichstellung im Spannungsfeld mit Kultur und Tradition kann nicht hoch genug geschätzt werden. Ihr Einsitz in der Kommission für die Gleichstellung ermöglicht die Vernetzung und den Austausch mit anderen gleichstellungspolitisch aktiven Organisationen. Gleichstellung ist ein gesellschaftspolitisches Anliegen für alle Einwohnerinnen und Einwohner, ungeachtet der Herkunft.

**Zu Frage 9:** Die Einsitznahme von Politikerinnen aus unterschiedlichen Parteien ist erwünscht. Bis im Sommer 2004 nahmen je eine SP- und eine FDP-Vertreterin einen Sitz ein.

Für die FDP-Vertreterin, die zu dem Zeitpunkt zurücktrat, wurde eine CVP-Vertreterin gewählt. In der Amtsperiode 2006 bis 2010 soll auch die FDP wieder mit einem Sitz vertreten sein.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Fachstelle für Gleichstellung und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber